

6000 Kilometer durch Europa

Vereinzelt ist Beifall zu hören, dann brandet Jubel auf. Die Menschen winken, rufen, klatschen. Auf der Straße, auf den Gehwegen, in Fenstern und Türen, auf Terrassen und Balkonen: Zu Hunderten säumen sie den Weg entlang der gesperrten Bundesstraße. Die Kirchenglocken läuten. Emotion pur. Es ist wie auf einem Volksfest. „Weltrekord – 6000 Kilometer durch Europa“ steht auf einem riesigen Transparent, das die Straße überspannt und seit Tagen das Ereignis ankündigt: Eine Kutsche kehrt nach Hause zurück!

Es handelt sich hier allerdings nicht um irgendein Gespann. Die Alt-Oldenburger Hero, Hektor, Elton und Teamchef Lexus haben eine grandiose Leistung vollbracht. Sechs Monate, sechs Länder, 6000 Kilometer – das ist die längste durchgängig gefahrene Reise eines Vierspänners, die je absolviert wurde. Zwei Menschen und vier Pferde auf sich allein gestellt.

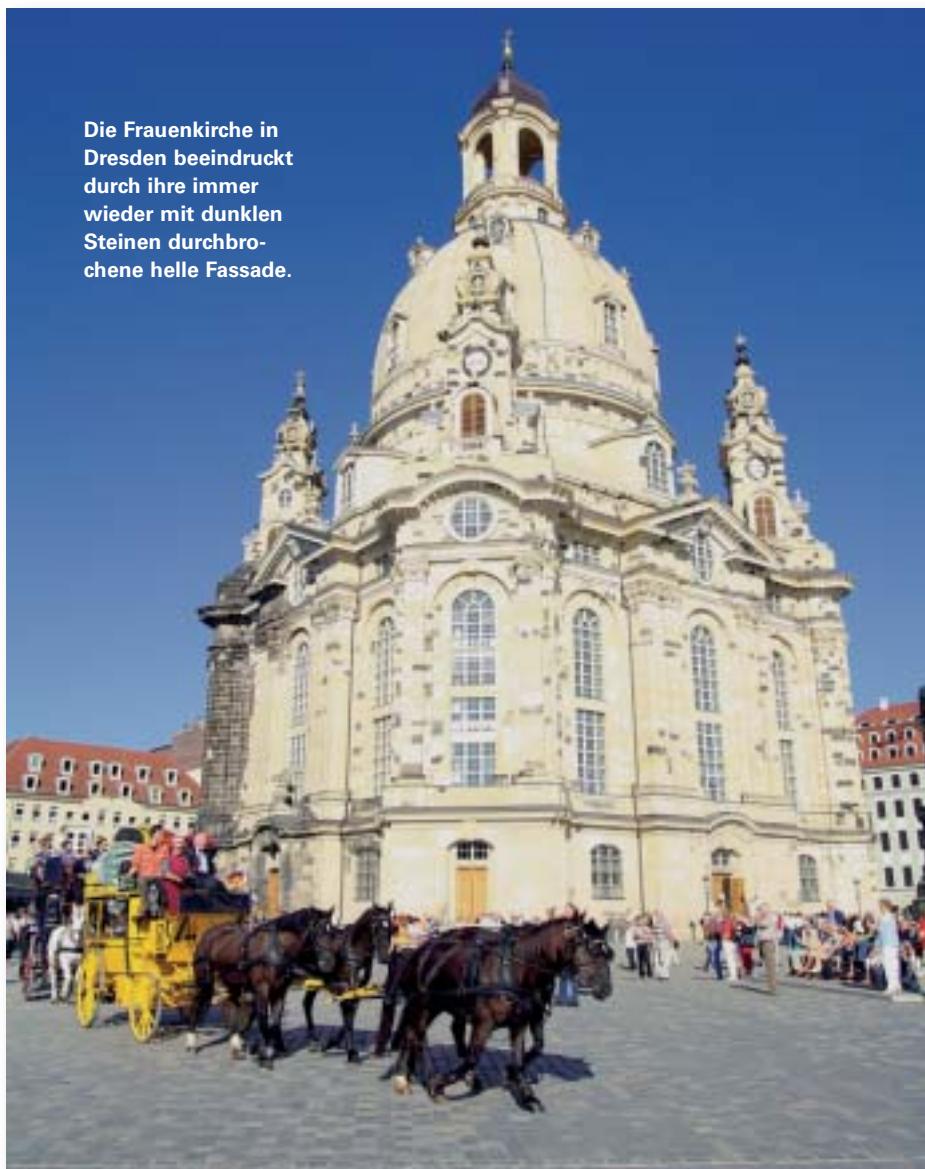
Christine und Jürgen Reimer, zwei Reisejournalisten und Pferdefreunde aus dem niedersächsischen Hechthausen, stießen 1994 auf einer Radreise entlang der Elbe auf die kursächsischen Postmeilensäulen. Diese Distanzsäulen faszinierten sie so sehr, dass sie über viele Jahre den Plan verfolgten, einmal auf den historischen Wegen durch Europa zu reisen, aber eben nicht mit dem Fahrrad, sondern mit einer Kutsche. Vier Jahre Vorbereitung bedurfte es, um die Idee in die Tat umzusetzen.

Durch Deutschland (West), Österreich, Italien, Slowenien, Ungarn, Tschechien und Deutschland (Ost) führte die Reise. So gut es



Christine und Jürgen Reimer fuhren mit ihrem Viererzug 6000 Kilometer durch die schönsten Landstriche Europas.

WANDERFAHREN Die Europa-Kutsche



Die Frauenkirche in Dresden beeindruckt durch ihre immer wieder mit dunklen Steinen durchbrochene helle Fassade.

ging, folgten die Reimers auf Basis einer „Post-Charte“ von 1872 den historischen Postkutschenrouten. Die deutschen Mittelgebirge, die Alpen und die Gebirge Böhmens stellten für die „Flachlandtiroler“ besondere Herausforderungen dar. Eine perfekte Vorbereitung bis ins Detail und ein entsprechendes Aufbautraining für die Pferde war eine Voraussetzung. Allein 190 Übernachtungen für Tiere und Menschen wurden im Vorwege organisiert. Denn die Reimers verstehen Abenteuer nicht als einen Sturz ins Chaos, sondern als eine gezielte Begegnung mit dem Unvorhersehbaren.

40 Kilometer pro Tag, sechsmal die Woche

Abseits der großen Autorouten rollte das Team mit einem herrschaftlichen Reise-Omnibus von anno 1890 durch die Lande. Überall zauberte das Erscheinen der Europa-Kut-

sche den Menschen am Wegesrand ein Lächeln ins Gesicht. Der grandiose Ausblick vom Dachsitz mit drei Metern Sichthöhe vermittelte das erhabene Gefühl, auf einem rollenden Aussichtsturm unterwegs zu sein. Wundervolle Städte und einzigartige Landschaften konnten die Reisenden hautnah erleben. In Etappen von durchschnittlich 40 Kilometern pro Tag bei sechs Reisetagen pro Woche eroberte das Gespann Region für Region. Große wie kleine Städte lagen auf dem Weg. Bremen, Münster, Fulda, Augsburg, Innsbruck, Verona, Ljubljana, Wien, Linz, Budweis, Prag, Dresden, Berlin und Hamburg sind nur einige der zahlreichen Stationen, durch die der Weg führte.

Großartige Landschaften wurden bereist: Die Pferdeweiden des Münsterlandes, die Wanderreitregion Vogelsberg, die geschichtsträchtige Romantische Straße, die

Höhen der Rhön, die Alpen mit Fernpass und Alter Römerstraße, die Alte Brennerstraße durch Südtirol, Norditalien mit seinen alten Städten, die sanften Berge Sloweniens, Österreich mit dem lieblichen Mostviertel, Tschechien mit Moldautal und den mächtigen böhmischen Bergen, die Lausitz und der Spreewald, die Weiten Brandenburgs mit den herrlichen Waldsandwegen, die weitläufige Natur der Elbtal-Auen und schließlich wurde der große Strom selbst überquert.

Die Herzlichkeit der Menschen und die Unterstützung durch zig „Mini-Sponsoren“ ließ diese außergewöhnliche Reise zu einem Erfolg werden. Auch auf diesem Wege sagen Christine und Jürgen Reimer nochmals allen Unterstützern nochmals Dankeschön!

Die Versorgung der Pferde war gesichert

Zwei Jahre intensive Informationssammlung und die Herstellung Hunderter von Kontakten führten zum Auffinden geeigneter Unterkünfte, vornehmlich Ferienbauernhöfen. Dabei stand immer das Interesse im Vordergrund, dass die Pferde gut untergebracht sind. Eine der größten Schwierigkeiten war die Versorgung der Pferde unterwegs: 35 Kilogramm Hafer und 60 Kilogramm Heu pro Übernachtung mussten jeweils vor Ort vorrätig sein. Die sehr unterschiedliche Qualität konnte durch Ergänzungsfutter (Müsli, Elektrolyte, Biotin) ausgeglichen werden, das auf der Kutsche mitgeführt wurde. Ihr Tiernahrungshersteller hat mit Bravour die logistische Aufgabe gelöst, alle 14 Tage rund 350 Kilogramm Ergänzungsfutter zu liefern, zeitgerecht und an jeden vorausbestimmten Ort der Strecke. Das für die Dauerfresser wichtige Heu für die Mittagspause wurde in wasserdichten Packsäcken transportiert. Das Fassungsvermögen eines Sacks beträgt etwa anderthalb Kleinballen. Getränkt wurde aus 20 Litern Faltschüsseln.

Ein Zentner Metall oder 96 Roheisen, Stifte und Nägel gingen mit auf die Reise, um stets die gleichen Materialien im Einsatz zu haben. Aber auch gebrauchte Hufeisen, für jedes Pferd sortiert, waren mit auf Tour, um ein eventuell verlorenes Eisen ersetzen zu können. Rund 1.500 Kilometer beziehungsweise sechs Wochen hielt ein Beschlag. Hufschmiede wurden nach Bedarf vor Ort bestellt und mit ihnen Beschnitt und Beschlag besprochen. Für die Anspannung kamen Marathon-Kombigeschirre zum Einsatz.

Viele Stimmen hatten vor der Abfahrt prophezeit, dass diese Reise scheitern würde. Die Pferde seien zu jung, das Team zu unerfahren, die Strecke zu lang. Allesamt wurden sie eines Besseren belehrt. Die Reimers sind seit bald zwanzig Jahren als Reisejournalis-

ten und Fotografen aktiv, kennen Europa von Zigenausenden Kilometern auf kleinen und schmalen Wegen vom Fahrradsattel aus und verstehen sich bestens auf Routenplanung und Reiseorganisation.

Für das Arbeiten mit den Pferden legen sie höchsten Wert auf die Versorgung der Tiere. Niemand hat wie sie Erfahrungen über Wochen und Monate außerhalb des eigenen Stalls sammeln können. Ihre Sicht ist, dass nur eine Betreuung wie sie Hochleistungssportler erhalten zu Spitzenergebnissen führen kann. Eine artgerechte Haltung der Wander- und Bewegungstiere ist Voraussetzung. Und das heißt: keine Unterbringung in Boxen, sondern täglich Auslauf auf der Weide, präzise Abmessung der Kraftfuttergaben, akribische und intensive Pflege von Fell und Hufen, von Fahrgehirr und Zubehör. Kurzum: Nichts wird dem Zufall überlassen. Der unmittelbare persönliche Kontakt zu den Pferden, das tägliche routinierte Miteinander stellt eine weitere tragende Säule des Erfolgs dar. Dies bedeutet zwar Mehraufwand für die Menschen, ist aber zum Vorteil der Tiere.

„Wir tragen die Verantwortung für vier Lebewesen“, darauf weist Jürgen Reimer immer wieder hin. „Es geht uns nicht da-

rum, auf Teufel komm raus Rekorde aufzustellen. Vielmehr liegt uns das gemeinsame Erleben mit unseren Tieren am Herzen – wir bilden ein Team. Und gerade darum sind wir stolz, diese herausragende Leistung vollbracht zu haben.“ Besonders in den Bergen zeigen Teamchef Lexus & Co., was sie an Einsatzwillen draufhaben, um das zweieinhalf Tonnen schwere Fahrzeug inklusive Reisegepäck und Ergänzungsfutter vorwärtszubewegen. Dass dieser körperliche Einsatz gesund ist, zeigt auch die tierärztliche Untersuchung im Anschluss an die Reise. Vier stark bemuskelte Pferde mit gesunden Hufen, glänzendem Fell und einem Topblutbild kehrten nach Hause zurück. Ein Beweis, dass Bewegung die beste Medizin ist, eben rundum ein Fitness-Training für Körper Geist und Seele.

Fantastische, einzigartige Erlebnisse liegen hinter den Reimers und ihren Pferden, allerdings auch eine Menge Aufwand. Auf die sehr häufig gestellte Frage: „Werden Sie so eine Reise noch einmal machen?“, antwortet Christine Reimer mit einem charmanten Lächeln: „Ja klar, sicher, aber nicht so bald. Jetzt genießen wir erst einmal die Vielzahl unsere Erinnerungen.“ Irmgard Mohr ■

Europa-Kutsche – die Show

Über die außergewöhnliche Reise der Europa-Kutsche gibt es eine mitreißende Live-Multimedia-Show. Packend, mit viel Schwung und Witz moderiert Jürgen Reimer die Veranstaltung. Perfekte Bilder werden mit Spitzentechnik vom Feinsten projiziert. Gut zwei Stunden professionelles Entertainment warten auf Zuschauerinnen und Zuschauer. Spannung, Spaß und Unterhaltung bis zur letzten Minute sind garantiert. Wer die Reimers live erleben möchte: Tel. 04774-360812 oder info@europa-kutsche.de. Umfassende Informationen mit vielen Bildern, das Tagebuch des Leitpferdes Lexus und eine Menge Hintergrundinformation sind auch unter www.europa-kutsche.de zu sehen und nachzulesen.



Bei der Abfahrt in Hechthausen werden die Reimers und ihre Gäste ein Stück begleitet und beneidet.